

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 41

Artikel: Die Katze und die Mäuse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819865>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zinngießer bey Mr. Grix alhier, lassen dem geehrten Publikum noch einmal bekannt machen, daß sie in wenig Tagen verreisen werden; wer also noch gesinnt ist, einige Arbeit bey ihnen verfertigen zu lassen, beliebe sich zu melden.

Es wird zum verleihen angetragen Hrn. Docktor Gobensteins seel. Erben zuständiges Haus auf dem Freythof, samt einem Keller mit Faßen versehen. Die Liebhaber können sich innert Zeit von 14 Tagen bey Hr. Zeugwarth Frölicher melden.

Steigerung.

Des Hr. Gobensteins sel. Kinder Garten an der Kapucinergaß.

Fruchtpreise.

Kernen, 16 Bz. 2 fr. 16 Bz. 1 fr. 16 Bz.

Mühlengut 12 Bz. 2 fr. 12 Bz.

Roggen 10 Bz.

Wicken, 12 Bz.

Die Katze und die Mäuse.

Minette hieß die Katze, ohne Zweifel,
Weil sie sehr sark und artig war,
Auf Mäuse war sie wie ein Teufel,
Und fraß sie auf mit Haut und Haar.

Im ganzen Haus war alles ihr gewogen.
Gewogenheit macht blind,
Die Base, die sie auferzogen,
Liebkoste sie, als wie ihr Kind.

Das was man liebt, das will man auch beglücken
Und Weiberglück ist Tand und Pracht.
Minetchen also auszuschnücken,
War von der Base ihr zgedacht.

Sie nimmt ein rosenfarbnes Bände,
Ein helles Schällchen knüpft sie dran,
Und bindet da mit eigener Hande,
Minetchen dies Geschenke an.

Minetchen springt und hüpfet vor Entzücken.

Sucht Mäus und Ratten überall,
Allein nicht eine mehr läßt sich erblicken,
Sie flohen vor des Schällchens Hall.

O möcht' euch diese Fabel lehren
Ihr Mütter unsrer Zeit,
Der Kinder Glück nicht zu zerstören
Durch Ueberpracht und Eitelkeit;
Denkt an die Katz, denkt an die Maus.
Es bleiben alle Freyer aus,
Wo man nur Mode Bänder,
Und seidene Gewänder,
Und goldne Rollen dran,
Sonst nichts, erblicken kann.

Die Harmonie in der Ehe.

O, wunderbare Harmonie!
Was er will, will auch sie;
Er bechert gern, sie bechert auch,
Er spielt gern, sie spielt auch.
Sehr selten findet man ihn zu Haus,
Und sie geht schon am Morgen aus.
Er kleidet sich nach der neusten Art,
In Moden ist sie ganz vernarrt.
Er spielt den Herrn, borgt überall,
Und sie macht Schulden ohne Zahl.
Sie zanket gern mit dem Gesind,
Und die Bedienten schlägt er blind,
O wunderbare Harmonie!
Was er will, will auch sie.